

Aktuell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **76 (2001)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Schweizer Soldat heisst den neuen Chef VBS willkommen

Samuel Schmid zum Nachfolger von Adolf Ogi gewählt

Nach einer spannenden Wahl wurde der Berner Samuel Schmid am 6. Dezember 2000 von der Bundesversammlung zum Nachfolger von Adolf Ogi gewählt. Die Leserinnen und Leser, die Genossenschafterinnen und Genossenschafter mit ihrem Vorstand und das Redaktionsteam gratulieren dem neuen Chef VBS zur Wahl in den Bundesrat ganz herzlich.

Nach dem emotionalen Berner Oberländer Adolf Ogi ist nun ein vielleicht etwas zurückhaltender Seeländer Samuel Schmid

Oberst Werner Hungerbühler, Muttenz

an die Spitze der Armee getreten. Von sich selber sagt Samuel Schmid: «Ich bin kein abgehobener Landadliger. Die Leute in meinem Dorf, die Rütiger, mögen mich. Ich habe absolut keine Berührungängste dem Volk gegenüber. Ich bin zwar keiner, der allen auf die Schulter klopft, doch ich habe einen raschen Zugang zu den Menschen.

Wer ist der neue Chef VBS?

Der neue SVP-Bundesrat wuchs als Sohn des Dorflehrers und Gemeindepräsidenten von Rüti bei Büren im Berner Seeland auf, wo er noch immer wohnt. Samuel Schmid ist Fürsprecher und Notar, verheiratet und hat drei Söhne. Der Präsident des Berner Gewerbeverbandes amtierte von 1974 bis 1982 als Gemeindepräsident von Rüti, war von 1982 bis 1993 Grossrat und politisierte von 1994 bis 1998 im Nationalrat. 1989/99 stand er der SVP-Fraktion im Bundeshaus vor. Seit 1999 war er Ständerat.

Der 105. Bundesrat nach seiner Wahl:

«Nachdem ich während 30 Jahren auf diversen Stufen politisiert habe, ist das Bundesratsamt für mich eine einzigartige Herausforderung. Ich kenne die Leute in unserem Land und ihre Probleme: ihre Sorgen um Lehrstellen, Arbeitsplätze, die soziale Sicherheit. Es reizt mich, als Bundesrat einen gestaltenden Beitrag dazu zu leisten, dass die Menschen ihre Hoffnung nicht verlieren.»

«Ich betrete kein Neuland. Meine langjährige politische Erfahrung befähigt mich dazu. Aber Respekt vor der Funktion habe ich schon. Ich brauche denn in meinem Umfeld auch gute Leute, die mich unterstützen. Ich kann gut zuhören und versuchen, den Problemen auf den Grund zu gehen, sie an den Wurzeln zu erfassen. Ich



*Samuel Schmid,
Bundesrat, 1947*

setze nicht auf die Therapie von Symptomen, sondern auf langfristiges Denken.»

Der neue Bundesrat als neuer Chef VBS

«Was ich über die Reformen in der Armee weiss, scheint mir vernünftig. Ich bin damit einverstanden, dass die Zahl der Soldaten gesenkt wird, bin aber der Meinung, dass die Armee auch jederzeit die Möglichkeit haben muss, wieder zu wachsen – wenn sich die sicherheitspolitische Lage ändert, denn nur dann kann sie auf potenzielle Gefahren glaubwürdige Antworten geben. Näheres kann ich aber erst sagen, wenn ich auch die Details und Hintergründe meiner neuen Arbeit kenne.»

Der neue Bundesrat und der Beitritt der Schweiz in die EU

«Dieser Zeitpunkt liegt noch fern. Der EU-Beitritt ist ein langfristiger Prozess. Momentan stelle ich in dieser Frage eine Hypergeschäftigkeit fest. Es ist auch ein Akt der politischen Redlichkeit, mit EU-Beitrittsverhandlungen noch zuzuwarten. Ich bin für die bilateralen Verträge eingestanden. Im Abstimmungskampf hat man dem Volk immer gesagt, dass es im Jahr 2007 darüber nochmals abstimmen kann. Da-

rum fühle ich mich nicht befugt, kurz nach der gewonnenen Abstimmung Beitrittsverhandlungen zu fordern. Was sage ich dann den Leuten im Jahre 2007? Ihr könnt jetzt zwar die bilateralen Verträge kündigen, aber wir verhandeln schon über einen Beitritt? Nein, das geht nicht.»

Der neue Bundesrat als Schütze

Von den Schützen hört man beim Gruppenmeisterschaftsfinal immer wieder, dass dieser Anlass eigene Gesetze habe und deshalb Prognosen schwierig seien. Ein Stück weit sieht es bei den Bundesratswahlen genau so aus. Anders ist aber, dass im Bundeshaus nicht nur diejenigen, die nominiert wurden, sondern auch Aussen-seiter oder Sprengkandidaten ins Rennen steigen können. Ob diese Kandidaten dann eine Runde weiter kommen, hängt im Gegensatz zum Schützenfinal nicht von ihnen selber ab, sondern von der Parteitaktik und dem Parlament.

Der neue Bundesrat Samuel Schmid ist ein aktiver Schütze in der Feldschützengesellschaft Rüti. Aus der Sicht der Schützen also haben die Räte sicher eine gute Wahl getroffen.

Quellen: Coop-Zeitung, Brückenbauer, Schweizerische Schützenzeitung